



KUHSTALL AM HANG

Bad Feilnbach, Sonnenham

Der nachwachsende und nachhaltige Baustoff Holz fand früher in landwirtschaftlichen Nutzgebäuden breite Verwendung. In den vergangenen Jahrzehnten wurde Holz als Baumaterial jedoch von scheinbar einfacheren, billigeren und angeblich besseren Materialien verdrängt. Als Gebäudehülle werden heute für Milchviehställe überwiegend Standardhallen aus dem Gewerbebau errichtet.

Das Stallgebäude der Landwirte Huber sollte nicht wie ein Industriebau aussehen. „Ein Stall ist eine Lebensentscheidung – und anschließend Lebensmittelpunkt. Menschen und Tiere müssen sich wohlfühlen“. Für den Bau des Stalls wurde Holz aus eigenem Wald verwendet und für die Planung und den Bau wurden örtliche Firmen beauftragt. Die Planung dauerte drei Jahre. 900Std. Eigenleistung wurden erbracht.

Der große Kuhstall am Hang der Landwirte Huber zeigt die gelungene Einbindung eines großen Kuhstalls in die Landschaft. Die funktionelle, zeitgemäße Aufstallungsform und die solide, statisch und bauphysikalisch einwandfreie Zimmermannskonstruktion stellen ein nachahmenswertes Beispiel für landwirtschaftliche Zweckbauten dar.

Auf ein Betonfundament mit etwa zwei Meter hohen Pfosten setzt die Holzkonstruktion auf. Innerhalb von einer Woche wurde die komplette Halle aufgestellt. Die Hallenteile wurden an der Baustelle vorgefertigt. Wegen der Hanglage ist der Stall abgetrepppt. Die unterschiedlichen Ebenen sind durch Viehtreppen verbunden

Projektdaten

Regierungsbezirk
Gebäudetyp

Oberbayern
Landwirtschaftliches Nutzgebäude

Adresse

Sonnenham 10,
83075 Bad Feilnbach

Bauherr
Architekt

Martin und Barbara Huber
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Traunstein

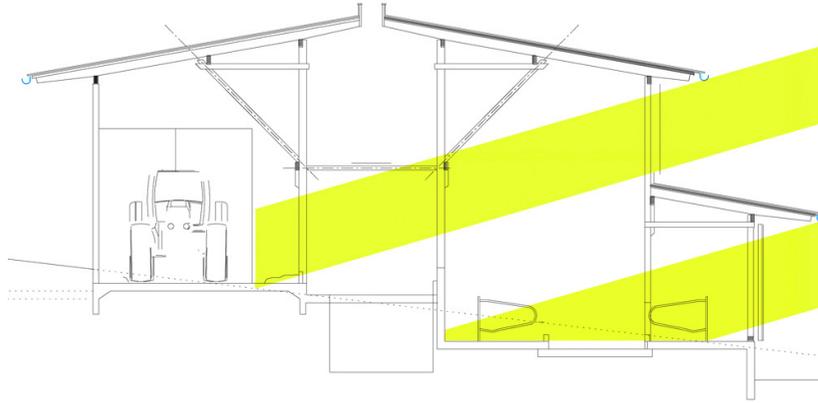
Stefan Bauer, Bauberatung
Schnepfenluckstraße 10
83278 Traunstein

Tragwerkplaner

Planungsbüro für Bauwesen
Josef Schenk
Angerbachstraße 8
83024 Rosenheim

ausführende Firma

Rottmüller Holzbau GmbH
Georg Rottmüller
Thalacker 5
83043 Bad Aibling
www.rottmueller-holzbau.de



KUHSTALL AM HANG

Bad Feilnbach, Sonnenham

EU-Förderprogramms Interreg IV

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Bauen in regionalen Kreisläufen“ wurde die CO₂-Bilanz und die Integrationsmöglichkeiten des landwirtschaftlichen Bauens in die regionale Wertschöpfungskette untersucht. Speziell wurden architektonische Alternativen zu den herkömmlichen Stallbauten entwickelt. Die Basis dazu liegt im Baustoff Holz. Holz ist ein faszinierender Baustoff mit vielfältigen Eigenschaften und einer großen ökonomischen Bedeutung in der Region. Die Lösungen orientieren sich jedoch in erster Linie klar an wirtschaftlichen Aspekten des Landwirts. Die positiven Effekte - regionale Wertschöpfung, positive CO₂-Bilanz und Landschaftspflege - sind die Folgen aus rein privatwirtschaftlichen Überlegungen.

Projektziele:

- Sicherung einer zukunftsfähigen Landwirtschaft durch kompetentes Planen und Bauen im Rahmen regionaler Kreisläufe
- Förderung der Bauqualität von Neubauten für landwirtschaftliche Betriebe im Kontext traditioneller Baukultur
- Optimierung des Netzwerkes und der Wertschöpfungskette für heimisches Holz (landwirtschaftliche Betriebe, Säger, Zimmerer, Tischler, Planer, Beratung)
- Stärkung des regionalen Anteils beim Holz und Holzbau
- Ökonomischer und ökologischer Vergleich von Holz als Bau- und Dämmstoff bzw. Energieträger





alternative Baukonzepte: Auflösung der Kubatur in eine mehrhäusige Bauweise

KUHSTALL AM HANG

Bad Feilnbach, Sonnenham

Holz als Baustoff der Zukunft

Holz ist ein

-nachwachsender Baustoff
-Kohlenstoffspeicher
-regional verfügbarer Baustoff der kurzen Wege
-hocheffizientes Dämmmaterial

Bauen mit Holz bedeutet

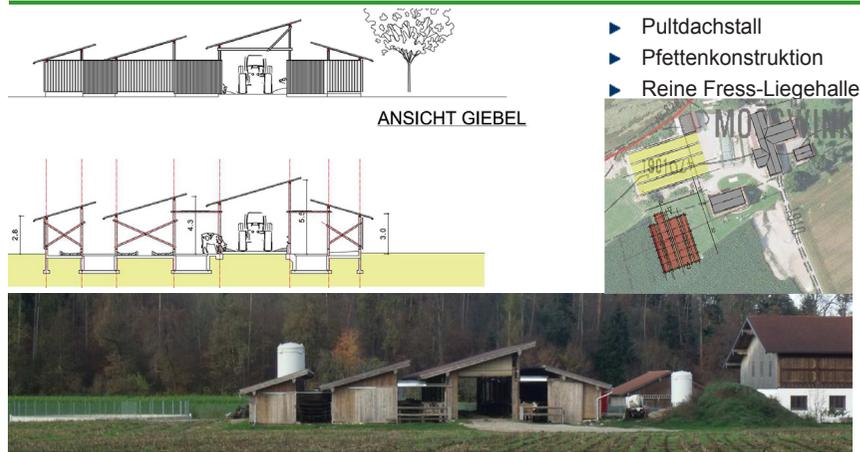
-kostengünstige und schnelle Errichtung der Gebäude
-Einbringung von Eigenleistung
-Nutzung sehr guter bauphysikalischer Eigenschaften
-günstig im Bauunterhalt
-einfache Erweiterbarkeit und Umnutzung
-wiederverwertbar

Landwirtschaftliche Gebäude aus Holz sind

-wichtiger Teil der Kulturlandschaft
-Beitrag zum landschaftsgebundenen Bauen
-Möglichkeiten zum Einbringen von Eigenleistung
-Beleg für eine wirtschaftlich starke Region

zitiert aus „Broschüre Bauen in regionalen Kreisläufen ZLF“

Baukonzepte **Neubau Fress-Liegehalle_mehrhäusig**



- ▶ Pultdachstall
- ▶ Pfettenkonstruktion
- ▶ Reine Fress-Liegehalle

Fachzentrum Rind, Stefan Bauer, Bauberatung

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Traunstein

alternative Baukonzepte: Auflösung der Kubatur in eine mehrhäusige Bauweise